

Prof. Dr. Alfred Toth

Lokalität und Temporalität von Zeichen

1. Nach Toth (2014) ist das Objekt ortsfunktional, d.h. es gilt $\Omega = f(\omega)$. Wie man spätestens seit Minkowski weiß, ist es damit auch zeitfunktional, d.h. wir können $\Omega = f(\omega, t)$ schreiben. Obwohl nun Zeichen offiziell sowohl orts- als auch zeitunabhängig definiert sind (vgl. Walther 1995), folgt doch aus der ontisch-semiotischen Isomorphie (vgl. zuletzt Toth 2015) sowohl die Lokalität als auch die Temporalität der Zeichen, allerdings jeweils, wie im folgenden darzustellen ist, mit der Möglichkeit von lokaler und/oder temporaler Konstanz oder Nicht-Konstanz.

2.1. Lokalität von Zeichen

2.1.1. Lokale Konstanz



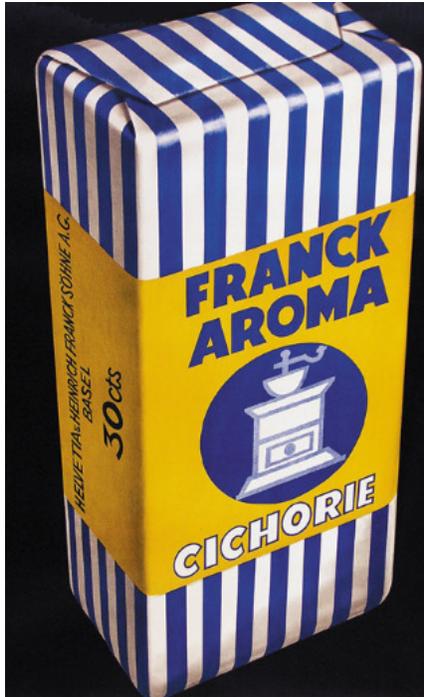
2.1.2. Lokale Nicht-Konstanz



Man beachte übrigens, daß ortsfunktionale Differenz, wie in den obigen Beispielen, semiotisch den vollständigen Objektbezug umfassen kann, d.h. sowohl iconisch, indexikalisch als auch symbolisch relevant sein kann.

2.2. Temporalität von Zeichen

2.2.1. Temporale Konstanz



2.2.2. Temporale Nicht-Konstanz



Literatur

Toth, Alfred, Geographie von Zeichen und von Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Zahlentheoretische Systemdefinition und ontisch-semiotische Isomorphie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Walther, Elisabeth, Sign and Time. In: European Journal for Semiotic Studies 7, 3/4 1995, S. 727-740

21.4.2015